

Zur Geradflüglerfauna des Reinstädter Grundes (Thüringen) zwischen Lengefeld und Kahla (Insecta: Dermaptera, Blattoptera et Orthoptera)

GÜNTER KÖHLER, Jena

Zusammenfassung

Ausgehend von Erhebungen im August 2011 werden die aus dem Reinstädter Grund vorliegenden Streudaten (besonders von 1991-2010) zu Geradflüglern von 32 Lokalitäten zusammengestellt. Neben je zwei Ohrwurm- und Waldschabenarten sind bisher 28 Heuschreckenarten (11 Ensifera, 17 Caelifera) belegt, von denen aktuell 23 nachgewiesen wurden. In den steilen Hanglagen von Schönberg, Kirschberg und Weißenberg kamen 11, 9 bzw. 7 Arten vor. Neu entdeckt wurden *Oedipoda germanica* (RLT 1) und *Oe. caeruleascens* in sehr kleinen Populationen am westlichen Schönberg. Dagegen besiedelt *Psophus stridulus* (RLT 2) die Südhanglagen des gesamten Grundes in einer bemerkenswerten Populationskette. Von *Platycleis albopunctata* kommen auffällig kleine Individuen am Schönberg vor. Die Befunde werden in den Kontext historischer Landnutzungen gestellt.

Summary

On the Orthopteran fauna in the Reinstädter Grund (Germany: Thuringia) between Lengefeld and Kahla (Insecta: Dermaptera, Blattoptera et Orthoptera)

Based on a survey in August 2011, scattered faunistic data (mainly 1991-2010) of Orthoptera of the limestone valley Reinstädter Grund comprising 32 localities are summarized. In total, two species each of Dermaptera and Blattoptera, and 28 species of Orthoptera (11 Ensifera, 17 Caelifera) are known, with currently 23 species of Orthoptera confirmed. On the steep slopes of three hills (Schönberg, Kirschberg and Weißenberg) 11, 9 and 7 species occurred, respectively. For the first time *Oedipoda germanica* (Red Listed in Thuringia, RLT, category 1) and *Oe. caeruleascens* were found in very small populations in the western Schönberg. *Psophus stridulus* (RLT 2) occurred in a chain of populations along the southern slopes of the whole valley. Noteworthy, at the Schönberg individuals of *Platycleis albopunctata* were very small. The results are discussed in the context of historical land use.

Key words: Caelifera, Ensifera, historical land use, *Oedipoda*, *Psophus*

1. Einleitung

Der Reinstädter Grund mit seiner trichterförmigen Talausbildung und den markanten, besonders schroffen Wellenkalkhängen ist verblüffenderweise orthopterologisch eines der noch wenig bekannten Gebiete der weiteren Jenaer Umgebung geblieben, aus dem auch nur einzelne historische Angaben vorliegen (SCHMIEDEKNECHT 1894; OSCHMANN 1955, 1966). Dies ist auch insofern erstaunlich, als in den 1950/60er Jahren Jenaer Biologen regelmäßig mit Studenten zu botanischen und zoologischen Exkursionen in das ehemalige Vorwerk und damalige Landwirtschaftsgut Martinsroda (heute zur Gemeinde Eichenberg gehörend) südlich von Reinstädt kamen. Diese geringe orthopterologische Durchforschung bzw. fehlende schriftliche Registrierung fiel erst dann auf, als in Vorbereitung von Kapitelbearbeitungen für das Handbuch 'Die Naturschutzgebiete Thüringens' (WENZEL et al. 2012) auch die Heuschrecken der drei dortigen Naturschutzgebiete zusammengestellt werden sollten, es sich dafür aber keinerlei Hinweise weder kursorischer Art noch aus Schutzwürdigkeitsgutachten fanden (KÖHLER 2008). Dies war der Anlaß zu zwei Exkursionen 2007/08 in die Randbereiche der allerdings bereits stark verbuschten und teils bewaldeten NSG „Reinstädter Berg“ und „Weißenberg“. Völlig überraschend gelang dann Reinhardt & Opitz im Jahre 2010 die Entdeckung beider *Oedipoda*-Arten an der Hangnase des Schönberges gegenüber Geunitz, woraufhin ein von Klaus Reinhardt organisiertes Exkursionswochenende ehemaliger Jenaer

Heuschreckenkundler im August 2011 in die Alte Mühle von Geunitz gelegt wurde. Obgleich der diesbezügliche Kenntnisstand zum Reinstädter Grund trotzdem noch recht fragmentarisch bleibt, werden die dazu vorliegenden orthopterologischen Befunde hier zusammengestellt, um einerseits die notwendigen Hintergrundinformationen für die entsprechenden drei Handbuch-Kapitel (NSG Nr. 152, 173 und 179) nachzuliefern und andererseits die noch vorhandenen Kartierungslücken aufzuzeigen.

2. Untersuchungsgebiet

Der Reinstädter Grund (Saale-Holzland-Kreis) ist eines jener fast schnurgeraden, sich schalmeienartig öffnenden Täler, die von Westen her im rechten Winkel in das Mittlere Saaletal münden. Benannt nach seiner größten Ortschaft etwa in Talmitte, erstreckt er sich in Luftlinie über knapp 14 km vom Steinbruch Neudörfeld kurz vor Lengefeld im Westen bis zum Ortseingang Kahla im Osten, wo der Grund durch Walpers- und Galgenberg torartig verengt wird (MTBQ 5134/3+4 und 5135/3). Im Westen höchstens 100-300 m breit, erweitert er sich allmählich bis Reinstädt auf 1-1,2 km, um dann bei Gumperda seine größte Talbreite von 1,5-2 km zu erreichen. Dabei fällt in dieser West-Ost-Richtung die Tallage um etwa 160 m (360-200 m ü. NN) ab. Die seitlich begrenzenden Plateauhöhen variieren auf der Nordseite von 422 m ü. NN (Weißenberg) über 451-452 m ü. NN (Vorwerkshügel und Schönberg) bis zu 379 m ü. NN (Hornissenberg), auf der Südseite meist zwischen 440-450 m ü. NN (Malm, Ziegenschneider, Hopfberg, Kugelberg). Auf beiden Seiten zergliedern kurze, schmal-eingetieft Tälchen das Muschelkalkmassiv, so daß aus Sicht der Talbewohner markante, spornartig vorkragende Hangbereiche eigene „Bergnamen“ erhielten. Das einzige, den gesamten Grund durchziehende Fließgewässer ist der westlich von Wittersroda entspringende, bestenfalls nur wenige Meter breit werdende Reinstädter Bach, dem noch drei Seitenbäche aus Norden (bei Dröbnitz, Röttelmisch und Zwabitz) gelegentlich Wasser zuführen.

Naturräumlich liegt der Reinstädter Grund am Südostrand der sich hier auflösenden Ilm-Saale-Ohrdrufener Platte, in deren unruhigem Plateau er von knapp 100 m (bei Wittersroda) bis zu über 200 m tief (bei Reinstädt) eingeschnitten ist. Nur im Osten hat er mit einem schmalen Band noch Anteil am Naturraum der sich hier noch auf die westliche Saaleseite erstreckenden Saale-Sandsteinplatte (HIEKEL et al. 2004). Geologisch prägen Oberer Buntsandstein (Röt) in Tal- und Unterhanglage und Unterer Muschelkalk (Wellenkalk) an den Steilhängen das Relief des Reinstädter Grundes, nur auf den Plateauhöhen, wie etwa dem Vorwerkshügel und dem Weißenberg, liegt noch die Anhydrid-Folge des Mittleren Muschelkalkes auf (GÖRNER et al. 1984, WENZEL et al. 2011). Klimatisch bereits zum Mittelgebirgsvorland zählend, dürften - ähnlich wie im Saaletal um Jena - durch die Leewirkung die Tallagen des Reinstädter Grundes bis zu 100 mm weniger Niederschlag als die Hochflächen erhalten, wobei diese Trockenheit durch die großräumige Leewirkung des Thüringer Waldes um Saalfeld-Rudolstadt (Saalfelder Trockengebiet) noch verstärkt wird. Lokalklimatisch werden solche westöstlich verlaufenden Täler am Rande der Ilm-Saale-Platte einerseits von der starken Einstrahlung an den süd/südwestexponierten Steilhängen, andererseits von nächtlichen Kaltluftströmungen von der Hochfläche in die Tallage bestimmt (KOCH 1953).

Historisch muß man den Reinstädter Grund zu den Altsiedelgebieten zählen, wie bronze- und latènezeitliche Funde in der Geunitzer Flur und bei Gumperda belegen. Auf das 9. Jh. datieren ein slawischer Friedhof bei Geunitz und eine schriftliche Urkunde zu Gumperda (876 n. Chr.). Weitere Ortsgründungen sind aus dem 11. Jh. (1083/84 Röttelmisch, Reinstädt, Geunitz), 13. Jh. (1221 Zwabitz, 1279 Bibra) und 14. Jh. (1378 Wittersroda) dokumentiert, als das Gebiet zur Herrschaft der Orlamünder Grafen gehörte. Berücksichtigt man auch die sprachliche Herkunft der Ortsnamen, so dürften einige von ihnen noch mehrere Jahrhunderte älter sein (ROSENKRANZ 1982, KAHL 2005, PETZOLD 2010). Daraus folgt eine mindestens tausendjährige landwirtschaftliche Nutzung zumindest der Tal- und Unterhanglagen, wobei

der seit dem Hochmittelalter belegte Weinbau seine größte Blütezeit vom 15.-17. Jh. erreichte, im Verbund mit Schafzucht und Waldwirtschaft. Fünf Flurnamen verweisen auf südhängige Weinberge bei Geunitz, Reinstädt, Röttelmisch und Zwabitz (AEHNLICH & WIEGAND 2010). Nach dem regionalen Niedergang der Rebkultur im 17. Jh. erweiterten sich Ackerbau (auf ertragsschwachen Böden) und besonders Obstbau (bekannt für Dörrobst), und es entstanden sieben Wassermühlen entlang des Reinstädter Baches, mit Mühlteichen und Wehren sowie Mühlgräben, von denen die Obermühle Geunitz bereits im 17. Jh. erwähnt wurde und noch bis in die 1980er Jahre (heute Schaumühle) in Betrieb war (MEYER 2008). Mit der genossenschaftlich umstrukturierten Landwirtschaft seit den 1950er Jahren wurden Äcker (bes. Gerste, Mais) und Grünland (meist von Rindern beweidet) zu großen Schlägen bzw. Parzellen zusammengelegt, wobei die geringe Talbreite enge Grenzen setzte. Noch heute machen sie knapp die Hälfte der Gemeindefluren des Reinstädter Grundes aus (PETZOLD 2010). Die „Muschelkalkberge“ sind bis auf wenige Wellenkalksteilhänge (noch besonders großflächig am Schönberg) flächendeckend mit Laubgebüschchen bzw. Laubmisch- und Kiefernwald bedeckt, und größere zusammenhängende Waldgebiete erstrecken sich noch auf den randnahen Plateaulagen (HIEKEL & HEINRICH 1984, GÖRNER et al. 1984). In der Landnutzung kommt kleinflächig noch ein lokaler, historisch begrenzter Gesteinsabbau hinzu, vor allem von Sandstein (bei Zweifelbach und Bibra), seltener von Schaumkalk (bereits im 14. Jh. am Hornissenberg bei Zwabitz), während die graue Folge des Röts in Gumperda seit 1678 zur Herstellung von Mauer- und Dachziegeln abgebaut wurde (WEISE & SCHILLING 1997).

3. Material und Methode

Nach den vorhandenen Urlisten und Unterlagen (Köhler, in litt.; LINFOS-Datenbank der TLUG) liegen zwischen 1991-2011 Daten von 13 Bearbeitern vor, die an 11 Terminen zwischen Juni und August (einmal Oktober) insgesamt 32 Lokalitäten aufsuchten. Das Spektrum reicht von zufälligen Gelegenheitsbeobachtungen eines Einzelnen bis zu Gruppen-Exkursionen, bei denen Heuschrecken (grob)quantitativ verhört, beobachtet und gekeschert worden sind (Tab. 1). Von einigen Arten liegen auch genadelte und gespannte Trockenpräparate vor (coll. Köhler).

4. Artenspektrum

Aus dem Reinstädter Grund sind bislang je zwei, in Thüringen häufige und verbreitete Ohrwurm- und Waldschabenarten belegt (Tab. 2). Dazu kommen noch 28 Heuschreckenarten (11 Ensifera, 17 Caelifera), von denen gegenwärtig (1991-2011) nur 23 (8 Ensifera und 15 Caelifera) nachgewiesen werden konnten (Tab. 2). Im gesamten Grunde an allen sonnseitigen Hangbereichen vorkommende Arten sind *Platycleis albopunctata*, *Chorthippus biguttulus*, *Ch. mollis*, *Gomphocerippus rufus*, *Stenobothrus lineatus* sowie *Pholidoptera griseoaptera* und *Nemobius sylvestris* (beide besonders in verbuschten und bewaldeten Bereichen). In der wenig untersuchten, weil landwirtschaftlich überprägten Tallage ist vor allem *Chorthippus parallelus* (mit *Ch. albomarginatus* und *Ch. dorsatus*) auf geeigneten Wiesenflecken zu finden, während *Tettigonia viridissima* in den Ortslagen, doch besonders auf den Getreidefeldern zur Zeit der Reife regelmäßig anzutreffen ist. Bemerkenswert ist das konstante Auftreten von *Psophus stridulus* (RLT 2), der in Südhanglagen ebenfalls im gesamten Grund vorkommt und sich dort in einer für das Mittlere Saaletal mit seinen Seitentälern bedeutenden Populationskette erhalten hat (Tab. 2). Mindestens sieben Arten dürften im Gebiet mehr oder weniger selten und nur in kleinen, verstreuten Populationen vorkommen, darunter *Oedipoda germanica* (RLT 1) und *Oe. caeruleascens* (beide am westlichen Schönberg), *Euthystira brachyptera* und *Metriopectera brachyptera* (auf dem Malm – Nachweise G. Höpstein) sowie die sich seit zwei Jahrzehnten auch regional ausbreitende

Phaneroptera falcata, welche mittlerweile an einigen verbuschten Süd/Südwesthängen im Westen des Grundes vorkommt (Tab. 2). Zu den verschollenen Arten zählen, neben *Acheta domesticus* und der sicherlich aktuell nur übersehenen *Meconema thalassinum* (beide vormalig im/um Gut Martinsroda), die hygrophilen *Stethophyma grossum* (zuletzt bei Gumperda - SCHMIEDEKNECHT 1894, 1927) und *Chorthippus montanus* (zuletzt bei Gumperda und Reinstädt) sowie der trockenere Wiesen bevorzugende *Decticus verrucivorus* (zuletzt bei Gumperda und Martinsroda) (Tab. 2 - OSCHMANN 1955, 1966). Es ist jedoch nicht auszuschließen, daß auch von den drei letztgenannten Arten noch irgendwo Restpopulationen vorhanden sind.

Tabelle 1: Übersicht zu den bisher bekannten orthopterologischen Beobachtungen (Sicht, Verhören, Keschern) im Reinstädter Grund bei Kahla. PF – Probeflächen.

Datum	Gebiet	PF	Bearbeiter
vor 1970			
Um 1890	Gumperda	1	SCHMIEDEKNECHT (1894, 1927)
1954/55-63	Gumperda, Reinstädt, Martinsroda	3	OSCHMANN (1955, 1966)
Nach 1990			
28.VII.91	Ziegenschneller SW Geunitz	2	Köhler
05.VIII.92	Schönberg: Steilhang N Reinstädt, Unterhang NE Reinstädt	2	Köhler
01.VIII.00	Malm S Wittersroda	1	Höpstein
14.X.01	Aussicht Martinsruh N Zwabitz	1	Klaus
26.VII.03	Ziegenschneller SW Geunitz	3	Köhler
26.VII.03	Straße Geunitz – Reinstädt – Bibra	5	Köhler
04.VI.05	Straße Geunitz – Bibra	3	Köhler
19.VI.07	Weißenberg: Unterhang	2	Köhler
19.VI.07	Vorwerkshügel: Unterhang	2	Köhler
08.VIII.10	Steinbruch Neudörfenfeld S Kottenhain	1	Leirer
15.VIII.10	Schönberg: Steilhang NE Geunitz	2	Reinhardt, Opitz
26.VIII.11	Geunitz/Alte Mühle	1	Köhler, Reinhardt, Klingelhöfer
26.VIII.11	Schönberg: Unterhang NE Geunitz	1	Köhler, Reinhardt, Samietz, Klingelhöfer, Wagner, Opitz
27.VIII.11	Schönberg: Steilhang N Reinstädt	2	Köhler, Reinhardt, Samietz, Klingelhöfer, Wagner, Opitz, Adaschkiewitz, Berger
27.VIII.11	Weißenberg: Hanglagen, Unterrand, Talwiese	4	Köhler, Reinhardt, Samietz, Klingelhöfer, Wagner, Opitz, Nebel

Tabelle 2: Geradflüglerarten im Reinstädter Grund bei Kahla/Thüringen, 1991-2011, mit Angaben von **SCHMIEDEKNECHT (1894, 1927) und *OSCHMANN (1955, 1966). HT – Halbtrockenrasen (auf Rötsockel), O – Wellenkalksteilhang oben, U – unten, bei Ortsangabe - Auenfrischwiesen. H – aktuelle Häufigkeit: ss – sehr selten, s – selten, mh – mäßig häufig, h – häufig, sh – sehr häufig. RLT – Rote Liste Thüringen (KÖHLER 2011).

Art	RLT	H	Gebiet
Dermaptera			
<i>Apterygida media</i>			Schönberg (HT)
<i>Forficula auricularia</i>			Gumperda*, Geunitz,
Blattoptera			
<i>Ectobius lapponicus</i>			Martinsroda*
<i>Ectobius sylvestris</i>			Martinsroda*
Ensifera			
<i>Acheta domesticus</i>			Martinsroda*
<i>Decticus verrucivorus</i>			Gumperda*, Martinsroda*

Art	RLT	H	Gebiet
<i>Gryllus campestris</i>		mh	Zw Geunitz u. Kahla (verstreut), Vorwerkshügel (HT)
<i>Meconema thalassinum</i>			Martinsroda*
<i>Metrioptera brachyptera</i>		ss	Malm S Wittersroda
<i>Metrioptera roeselii</i>		mh	Schönberg (U, HT), Wittersroda
<i>Nemobius sylvestris</i>		h-sh	Gumperda**, Martinsroda*, Schönberg (U, O), Vorwerkshügel (U), Ziegenschneider, Kirschberg, Weißenberg (U, O)
<i>Phaneroptera falcata</i>		s	Schönberg (U), Vorwerkshügel (U, HT), Kirschberg
<i>Pholidoptera griseoptera</i>		s-mh	Schönberg (U, O, HT), Vorwerkshügel (U), Ziegenschneider, Kirschberg, Weißenberg (U, O), Malm S Wittersroda
<i>Platycleis albopunctata</i>		mh	Schönberg (U, O), Vorwerkshügel (U), Kirschberg, Weißenberg (U, O)
<i>Tettigonia viridissima</i>		s-mh	Gumperda, Schönberg (U, HT), Geunitz, Ziegenschneider, Malm S Wittersroda
Caelifera			
<i>Chorthippus albomarginatus</i>		s-mh	Schönberg (HT), Geunitz, Ziegenschneider
<i>Chorthippus apricarius</i>		s	Schönberg (U, HT), Ziegenschneider
<i>Chorthippus biguttulus</i>		h-sh	Schönberg (U, O, HT), Vorwerkshügel (U), Kirschberg, Weißenberg (U, O)
<i>Chorthippus brunneus</i>		s	Gumperda*, Schönberg (O), Ziegenschneider, Kirschberg
<i>Chorthippus dorsatus</i>		mh	Reinstädt*, Schönberg (HT), Geunitz, Wittersroda
<i>Chorthippus mollis</i>		mh	Schönberg (O), Vorwerkshügel (U), Kirschberg, Weißenberg (U)
<i>Chorthippus montanus</i>			Gumperda*, Reinstädt*
<i>Chorthippus parallelus</i>		h-sh	Schönberg (U, HT), Geunitz, Vorwerkshügel (U, HT), Ziegenschneider, Wittersroda
<i>Euthystira brachyptera</i>		ss	Malm S Wittersroda
<i>Gomphocerippus rufus</i>		mh	Schönberg (U, O, HT), Ziegenschneider, Kirschberg, Wittersroda, Weißenberg (U, O)
<i>Oedipoda caerulea</i>		ss	Schönberg (O)
<i>Oedipoda germanica</i>	1	ss	Schönberg (U, O)
<i>Psophus stridulus</i>	2	s-mh	Hornissenberg: Aussicht Martinsruh, Schönberg (U, O), Kirschberg, Weißenberg (U, O), Steinbruch Neudörnfeld S Kottenhain
<i>Stenobothrus lineatus</i>		mh-h	Schönberg (U, O), Vorwerkshügel (U, HT), Wittersroda, Weißenberg (U)
<i>Stethophyma grossum</i>	3		bei Gumperda**
<i>Tetrix bipunctata kraussi</i>		s	Schönberg (O)
<i>Tetrix tenuicornis</i>		s	Schönberg (HT)

Beim Durchfahren des Reinstädter Grundes fällt besonders der Schönberg mit seiner imposanten, ausgedehnten, steil-süd/südwestseitigen Wand auf (Inklination 35-40°), an der sich großflächig noch ursprüngliche Kalktrockenrasen (Teucrio-Seslerietum), wenn auch zunehmend verbuschend (Viburno-Cornetum), erhalten haben (Abb. 1), was sich auch im Artenspektrum der Heuschrecken widerspiegelt. Immerhin 11 Arten wurden dort nachgewiesen (Tab. 3), was einem Großteil des im Jenaer Raum für solche Hänge typischen Spektrums entspricht. Einzig am Schönberg, und soweit bekannt nur in dessen Westteil zwischen/gegenüber Reinstädt und Geunitz (Abb. 1), kommen noch beide *Oedipoda*-Arten in wahrscheinlich so kleinen, hanglokalen Populationen vor, daß sie bei einer kursorischen Hangbegehung 1991 (Köhler, in litt.) übersehen wurden. Erst im Jahre 2010 konnten von *Oe. germanica* mehrere ♀♀ und ♂♂, 2011 (bei schlechtem Wetter) dann immerhin 5 ♀♀ und 3 ♂♂ (und eine weitere Imago) ermittelt werden. Dagegen ist *Oe. caeruleascens* nur von 2010 mit fliegenden Einzeltieren belegt, während sie 2011 nicht gefunden werden konnte (Tab. 3). Auffällig war zudem *Platycleis albopunctata*, die am Schönberg mit vergleichsweise sehr kleinen Individuen vertreten ist, während die sonstigen Artmerkmale (♂: Cercibezahnung, Titillatoren; ♀: Sternum, Legesäbel) übereinstimmen.



Abb. 1: Die Hangnase des Schönberges (linker Bereich ist Teil des NSG) gegenüber Geunitz, Lebensraum für *Oedipoda germanica*, *Oe. caeruleascens* und *Psophus stridulus*, 26.08.2011. Foto: K. Reinhardt.

Tabelle 3: Heuschrecken und Ohrwürmer am Schönberg zwischen Geunitz und Reinstädt, 26./27.VIII.2011.
 Bearbeiter: Köhler, Reinhardt, Klingelhöfer, Opitz, Samietz, Wagner, Adaschkiewitz, Berger.

Art	PF 1	PF 2	PF 3	PF 4
Lokalität	Geunitz, Alte Mühle	Schönberg, Rötsockel b. Geunitz	Schönberg, Nase	Schönberg, bei Reinstädt
MTBQ	5134/4	5134/4	5134/4	5134/4
HW	563088	563120	563134	563116
RW	446238	446246	446274	446330
Höhe ü. NN	260 m	270-300 m	380-410 m	380-420 m
Ensifera				
<i>Metrioptera roeselii</i>		♂♂, s		
<i>Nemobius sylvestris</i>		sing. ♂♂	h, im Wald	mh, im Wald
<i>Phaneroptera falcata</i>				
<i>Pholidoptera griseoptera</i>		einzelne ♂♂	s, im Wald	
<i>Platyleis albopunctata</i>			mh	s-mh
<i>Tettigonia viridissima</i>	abends sing. ♂♂	mehrere ♂♂		
Caelifera				
<i>Chorthippus albomarginatus</i>	1 ♀	s - mh		
<i>Chorthippus apricarius</i>		s		
<i>Chorthippus biguttulus</i>	1 ♀	s	mh	s-mh
<i>Chorthippus dorsatus</i>	1 ♀, ♂♂ verh.	mh		
<i>Chorthippus mollis</i>				mh
<i>Chorthippus parallelus</i>	1 ♀, ♂♂ verh.	mh		unten HTR
<i>Gomphocerippus rufus</i>		S	mh	mh
<i>Oedipoda germanica</i>			2 ♀♀, 1 ♂, 1	3 ♀♀, 2 ♂♂
<i>Psophus stridulus</i>			1 ♂	
<i>Stenobothrus lineatus</i>			s	1 ♀, bes. unten
<i>Tetrix kraussi</i>				1 ♀
<i>Tetrix tenuicornis</i>		1 ♀, 2 Nymphen		1 ♀
Dermaptera				
<i>Forficula auricularia</i>	vereinzelt			
<i>Apterygida media</i>		1 ♀		

Etwas arten- und deutlich individuenärmer sind die bei Wittersroda gelegenen Steilhänge des Kirschberges mit neun und des Weißenberges mit nur sieben Arten (Tab. 4), sicherlich eine Folge von bereits starker Verbuschung und Bewaldung (Abb. 2), wobei unter dem lockeren bis dichten Waldkiefernschirm nur noch vergleichsweise spärliche und vielfach beschattete Reste an Kalktrockenrasen erhalten geblieben sind.

Tabelle 4: Heuschrecken um Wittersroda, 28.VIII.2011. Bearbeiter: Köhler, Reinhardt, Samietz, Opitz, Klingelhöfer, Wagner, Jentzsch.

Art	PF 1	PF 2	PF 3	PF 4	PF 5
 Lokalität	Kirschberg		Weißenberg		
	Steilhang	Plateaurand	Unterhang an Fahrstraße	Steilhang	Auenwiese
MTBQ	5134/3	5134/3	5134/3	5134/3	5134/3
HW	563150	563166	563140	563170	563160
RW	445856	445872	445770	445764	445742
Höhe ü. NN	350-370 m	380 m	350 m	370-400 m	350 m
Ensifera					
<i>Metrioptera roeselii</i>		mehrere ♂♂			x
<i>Nemobius sylvestris</i>	mh		mh, unter Kiefern	mh, im Wald	
<i>Phaneroptera falcata</i>	1 Tier				
<i>Pholidoptera griseoaptera</i>	s-mh			s	
<i>Platycleis albopunctata</i>	s			s	
Caelifera					
<i>Chorthippus biguttulus</i>	mh		s	s	
<i>Chorthippus brunneus</i>	s				
<i>Chorthippus dorsatus</i>					x
<i>Chorthippus mollis</i>	mh				
<i>Chorthippus parallelus</i>		1 ♂			x
<i>Euthystira brachyptera</i>					
<i>Gomphocerippus rufus</i>	mh	1 ♂	s	s-mh	
<i>Psophus stridulus</i>	2 ♂♂, 1 ♀		2 ♂♂, 1 ♀	1 ♂ Oben	
<i>Stenobothrus lineatus</i>			s	s	

5. Diskussion

Mit dem hier zusammengestellten Artenspektrum ist der Reinstädter Grund (mit 28 Arten) im regionalen Vergleich den Wellenkalk/Röt-Tälern der unmittelbaren Jenaer Umgebung, etwa dem Leutratal (mit 27 Arten – KÖHLER 1998) ebenbürtig, wenn auch in einer etwas anderen Zusammensetzung. Gelten im Reinstädter Grund neben anderen zwei hygrophile Arten als verschollen, sind es im Leutratal – wo Hygrophile vermutlich seit jeher fehlten – eher xerophile Arten. Deutlich artenärmer sind dagegen die Naturschutzgebiete, welche im Reinstädter Grund nicht einmal die Hälfte der Artenzahlen gegenüber den Jenaer NSG aufweisen (KÖHLER 2008). Die Gründe dafür liegen sicherlich nicht allein in der geringen Flächengröße (von nur 10-45 ha im Reinstädter Grund), sondern wohl vor allem im hohen Waldanteil und an der überaus stark fortgeschrittenen Verbuschung und Bewaldung der Steilhänge und Plateauränder (besonders um Wittersroda), welche meist scharf abgesetzt in Äcker und Wiesenflächen übergehen.



Abb. 2: Steilhänge am westlichen Weißenberg (NSG), auf dem trotz starker Verbuschung und Bewaldung noch *Psophus stridulus* anzutreffen ist, 28.08.2011. Foto: G. Köhler.

Im Vergleich zur Jenaer Umgebung fällt in der Tallage des Reinstädter Grundes das Fehlen von *Euthystira brachyptera*, *Metrioptera brachyptera* (nur Nachweise vom Malm südlich Wittersroda) und *Decticus verrucivorus* (nur Altfunde) auf. Während die Kleine Goldschrecke womöglich noch nicht in den Reinstädter Grund vorgedrungen ist, dürften die beiden Singschrecken-Arten einer zunehmend intensiver gewordenen Landwirtschaft zum Opfer gefallen sein. Dagegen scheint *Tettigonia cantans* eine breite Verbreitungslücke beidseits der mittleren Saale zu haben, in der auch der Reinstädter Grund liegt (KÖHLER 2001). An den Steilhängen um Reinstädt fehlt eigentlich nur *Stenobothrus nigromaculatus*, während aufgrund einer nach wie vor räumlich wie phänologisch lückenhaften Durchforschung *Tetrix bipunctata kraussi* und *T. tenuicornis* an den Wellenkalkhängen weitaus verbreiteter und häufiger sein dürften als bislang bekannt. Das offensichtliche Verschwinden von *Stethophyma grossum* (massenhaft! auf Sumpfwiesen bei Gumperda – SCHMIEDEKNECHT 1894, 1927) und *Chorthippus montanus* im Reinstädter Grund ist sicherlich eine unmittelbare Folge von Entwässerungen vormaliger sumpfiger Parzellen entlang des Reinstädter Baches zur Gewinnung von Acker- und Weideland, vielleicht begleitet von Verfall und Verlandung alter Mühlteiche und -gräben. Deren bei Gumperda und Reinstädt als Ersatzmaßnahmen (E 318 und 319 – WEIPERT 1999) erfolgte Renaturierung wird orthopterologisch auch nur dann erfolgreich sein, wenn noch Reliktpopulationen in der Umgebung vorhanden sein sollten. Bei der Herstellung entsprechender unversigelter Uferstrukturen ist dabei auch die bisher nicht nachgewiesene, gut flugfähige *Tetrix subulata* zu erwarten, welche im Altendorfer Teichgebiet noch vorkommt (WALLASCHEK 2000).

Dank

Die nähere Beschäftigung mit dem Reinstädter Grund seit den 1990er Jahren verdanke ich meinen langjährigen Jenaer Nachbarn Karl und Traudel Pfeifer, um und zu deren Feldhütte auf dem Geunitzer Ziegenschneider bei Besuchen auch immer wieder Heuschrecken notiert wurden. Maßgeblich für die letztliche Zusammenstellung der Daten waren aber die überraschenden *Oedipoda*-Beobachtungen von Dr. Klaus Reinhardt (Sheffield/Tübingen) und Dr. Stefan Opitz (Jena) im August 2010 sowie ein daraufhin ausgerichtetes, von Klaus organisiertes Treffen ehemaliger Jenaer AG-Mitstreiter im August 2011 in der Alten Mühle in Geunitz, an dessen Exkursionen neben den beiden Genannten noch Dr. Jörg Samietz (Wädenswil/Schweiz), Dipl.-Biol. Jörg Klingelhöfer (Erfurt), Dr. Gerd Wagner, PD Dr. habil. Jörg Perner und Dipl.-Biol. Wolfgang Adaschkiewitz (alle Jena), Frau Prof. Dr. Uta Berger (TU Dresden/Tharandt) und Frau Dipl.-Biol. Anja Nebel (Kröbitz) teilnahmen. Den relevanten LINFOS-Datenbestand übermittelten Dr. Frank Fritzlar und Frau Katrin Wolf (TLUG, Außenstelle Weimar), woraus noch Einzelmeldungen von Dr. Siegfried Klaus (Jena), Gunnar Höpstein (Bad Blankenburg) und Frau Barbara Leirer (UNB Saalfeld-Rudolstadt) mit in den vorliegenden Beitrag aufgenommen wurden. Informationen zum vormaligen Gut Martinsroda gab Prof. Dr. Gerhard Schaller (Jena). Die kritische Durchsicht des Manuskriptes einschließlich der Summary-Korrektur übernahm kurzfristig Dr. Klaus Reinhardt. Allen Genannten gebührt ein herzliches Dankeschön.

Literatur

- AEHNLICH, B. & S. WIEGAND, Hrsg. (2010): Die Flurnamen des Reinstädter Grundes. - Thüringer Hefte für Volkskunde, Erfurt/Jena, Bd. 17, 169 S.
- GÖRNER, M.; R. HAUPT, W. HIEKEL, E. NIEMANN & W. WESTHUS (1984): Die Naturschutzgebiete der Bezirke Erfurt, Suhl und Gera (Handbuch der Naturschutzgebiete der Deutschen Demokratischen Republik, Band 4). - Urania-Verlag Leipzig, Jena, Berlin, 344 S.
- HIEKEL, W.; F. FRITZLAR, A. NÖLLERT & W. WESTHUS (2004): Die Naturräume Thüringens. - Naturschutzreport 21: 384 S.
- HIEKEL, W. & W. HEINRICH (1984): Das Naturschutzgebiet „Reinstädter Berg“ (Kreis Jena). - Landschaftspflege und Naturschutz in Thüringen 21: 102-104.
- KAHL, W. (2005): Ersterwähnung Thüringer Städte und Dörfer. Ein Handbuch. 4., erweiterte Aufl. - Verlag Rockstuhl, Bad Langensalza, 256 S.
- KOCH, H.G. (1953): Wetterheimatkunde von Thüringen. - Gustav Fischer Verlag, Jena, 190 S.
- KÖHLER, G. (1998): Heuschrecken - Ensifera et Caelifera. - In: HEINRICH, W.; MARSTALLER, R., BÄHRMANN, R.; PERNER, J. & G. SCHÄLLER, Das Naturschutzgebiet „Leutratal“ bei Jena - Struktur- und Sukzessionsforschung in Grasland-Ökosystemen. - Naturschutzreport 14: 154-172.
- KÖHLER, G. (2001): Fauna der Heuschrecken (Ensifera et Caelifera) des Freistaates Thüringen. - Naturschutzreport 17, 378 S.
- (2008): Heuschrecken in Naturschutzgebieten des Freistaates Thüringen. - Schriftenreihe der TLUG, Nr. 74, 89 S., 1 Karte.
- MEYER, H.H. (2008): Kulturlandschaft Thüringen. Arbeitshilfe für die Planungspraxis. Band 2: Historische Kulturlandschaftselemente und historisch geprägte Kulturlandschaften. Teil 1: Historische Freiland- und Waldnutzungen. - Fachhochschule Erfurt, Erfurt, 198 S.
- OSCHMANN, M. (1955): Verbreitung und Ökologie der Orthopteren um Jena. - Unveröff. Hausarbeit zur Erlangung des Lehramtes für die Oberstufe der DDR, Friedrich-Schiller-Universität Jena, Zoologisches Institut, 19 S., 1 Karte.
- (1966): Beitrag zu einer Orthopterenfauna Thüringens. - Faunistische Abhandlungen des Museums für Tierkunde Dresden 23, 6: 249-259.
- PETZOLD, H.-J. (2010): Zur Geschichte des Reinstädter Grundes. - In: AEHNLICH, B. & S. WIEGAND (Hrsg.), Die Flurnamen des Reinstädter Grundes. - Thüringer Hefte für Volkskunde, Erfurt/Jena, Bd. 17: 4-6.
- ROSENKRANZ, H. (1982): Ortsnamen des Bezirkes Gera. - Kulturbund der DDR, Kreissekretariat Greiz, 86 S.
- SCHMIEDEKNECHT, O. (1894): Die Gradflügler (Orthoptera). - In: REGEL, F. (Hrsg.), Thüringen. Ein geographisches Handbuch. 2. Teil. Biogeographie. 1. Buch. Pflanzen- und Tierverbreitung. - Gustav Fischer Verlag, Jena, 294-296.
- (1927): Thüringen (Junk's Natur-Führer). - Verlag W. Junk, Berlin, 530 S. [Geradflügler: S. 428-430]
- WALLASCHEK, M. (2000): Insektenfunde (Dermaptera, Blattoptera, Ensifera, Caelifera) in Mitteldeutschland. III. - Entomologische Nachrichten und Berichte 44 (4): 263-273.
- WEIPERT, J. (1999): Mühlgraben-Renaturierungen im Reinstädter Grund als Ersatzmaßnahmen für den Um- und Ausbau des Hermsdorfer Kreuzes (BAB A4/A9). - Faltblatt i.A. Autobahnamt Thüringen, Erfurt, 4 S.
- WEISE G. & W. SCHILLING (1997): Von Alabaster bis Zement. Bodenschätze und ihre Nutzung im Raum Jena. Ein historischer Überblick. - Heinrich-Jung-Verlagsgesellschaft mbH, Zella-Mehlis / Meiningen, 207 S.
- WENZEL, H.; W. WESTHUS, F. FRITZLAR, R. HAUPT & W. HIEKEL (2012): Die Naturschutzgebiete Thüringens. - Weissdorn-Verlag, Jena, in Druck.

Anschrift des Verfassers:

Prof. Dr. habil. Günter Köhler
Friedrich-Schiller-Universität Jena
Institut für Ökologie
Dornburger Str. 159
D-07743 Jena
E-Mail: Guenter.Koehler@uni-jena.de

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Thüringer Faunistische Abhandlungen](#)

Jahr/Year: 2011

Band/Volume: [16](#)

Autor(en)/Author(s): Köhler Günter

Artikel/Article: [Zur Geradflüglerfauna des Reinstädter Grundes \(Thüringen\) zwischen Lengefeld und Kahla \(Insecta: Dermaptera, Blattoptera et Orthoptera\) 97-107](#)